



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTEN INHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HEIMUTH PETERSEN.

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFÜHRER: HANS MÖCKE I. W. / WIEN I. RATHAUS / RUF. N. 40-500. KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 177

Wien, 15. September 1944.

Schutz unserer Kulturgüter bei den Aufräumarbeiten!
=====

Der Terrorangriff der Anglo-Amerikaner hat nicht nur Wohn- und Krankenhäuser, sondern auch Kunst- und Kulturstätten getroffen. Viel Kulturgut unserer schönen Stadt ist unwiederbringlich dahin. Es kann keinen Wiener geben, der hierüber nicht tiefe Trauer empfindet. Aber wir dürfen es nicht bei der Klage bewenden lassen. Nicht alles ist verloren, was zur Stunde unter Trümmern begraben liegt. So mancher Einrichtungsgegenstand, so manches Kleidungs- und Wäschestück wird bei den Aufräumarbeiten aus den Trümmerhaufen geborgen und seinem Eigentümer zurückgegeben werden. So ist auch nicht jeder Palast, jedes schöne alte Haus, das von Bomben getroffen oder durch Splitter oder Luftdruck beschädigt wurde, in allen seinen Teilen verloren. So manche Bauplastik, der Kopf oder Arm einer barocken Figur etwa von einem Haustor, wird wieder angefügt oder doch nachgebildet werden können, wenn er nur überhaupt nicht verloren geht, ebenso profilierte Gesimssteine für Umrahmenungen oder Fensterbedachungen, wie überhaupt Schmuckteile alter Häuser. Noch liegt der Schutt größtenteils an Ort und Stelle. Es ist daher noch Zeit, das Wertvolle zu bergen.

Das Kulturamt der Stadt Wien läßt die beschädigten oder gefährdeten Stellen durch sachverständige Mitarbeiter aufsuchen und wird im Einvernehmen mit den örtlichen Baueinsatzstäben auch für die einstweilige, nach aller Voraussicht sichere Verwahrung wertvoller Bauglieder, Hauszeichen u. dgl. sorgen.

Die Wiener haben in diesen Tagen viele Beweise von Heimat-

Rathaus-Nachrichten Wien, 15. September 1944.

liebe gezeigt, selbst Schwergeschädigte stehen erschüttert vor den gebrochenen Zeugen einer hohen Baukultur. Das Kulturamt darf daher erwarten, daß die Bevölkerung jegliches Verständnis zeigen und seine Bemühungen nach Kräften unterstützen wird. Das Kulturamt würde die Mitarbeit sachverständiger Helfer, vor allem in den entlegenen Außenbezirken, sehr begrüßen. (Rathaus, 1. Stock, Fernruf: B 40-500, Klappen 669, 603, 010).

Abschluß-Appell im Kulturamt der Stadt Wien
=====

Bürgermeister SS-Brigadeführer Blaschke versammelte als Leiter des Kulturamts der Stadt Wien am Mittwoch (14. d. M.) die Sachberater und Abteilungsvorstände des Kulturamts zu einem kurzen Appell in seinem Sitzungszimmer, um ihnen die auf Grund des totalen Kriegseinsatzes der Heimat notwendigen Einschränkungen im Kulturwesen der Stadt zu erläutern. Auf Grund der reichseinheitlichen Anordnungen und seiner besonderen Weisungen wurden alle Dienstzweige des Kulturamts mit sofortiger Wirkung insoweit stillgelegt, als sie nicht zur Bewahrung und unumgänglich notwendigen Pflege des Kulturbesitzes der Stadt erforderlich sind. Das Verwaltungspersonal des Kulturamts ist übrigens schon seit Sonntag zum größten Teil zu Aufräumarbeiten zerstörter Kultureinrichtungen der Stadt herangezogen. Das ganze Personal des Opernhauses steht unmittelbar vor seinem dem totalen Krieg dienenden Arbeitseinsatz.

Auf Grund der Weisungen und infolge der Einstellung der Theater, Konzerte, Ausstellungen und aller sonstigen zahlreichen Personal und Material erfordernden Veranstaltungen ist also alles Kulturwirken auf die verbleibenden und dem Sinn des Krieges dienenden Möglichkeiten zu konzentrieren, die allerdings noch immer zahlreiche und überaus wertvolle Gelegenheiten zur Erholung und Entspannung, aber auch zur Vertiefung des Kulturbewußtseins der schaffenden, im kämpferischen Einsatz stehenden Bevölkerung geben. Die Wirksamkeit des Kulturamts der Stadt Wien wird sich also in den letzten und entscheidenden Monaten des Krieges auf die Betreuung alles dessen beschränken, was die Wiener Bevölkerung zur Wahrung ihrer Freude am Leben in ihren kargen Freistunden sowie zu ihrer kulturellen Förderung unbedingt braucht.

Dazu geben reiche Gelegenheit die Feierabendstunden und die Morgenfeiern, die von der NSDAP. mit dem Kulturamt der Stadt Wien

veranstaltet werden und es den schaffenden Menschen nach wie vor in den Abendstunden und an Sonntagen unter Heranziehung der nun selber in der Rüstung, im Wirtschaftsleben sowie im Sozialdienst stehenden Kunstkräfte ermöglichen, sich über kulturelle Dinge unterrichten zu lassen, in konzentrierter Art erlesene Leistungen vor allem aus den Gebieten der Oper, des Dramas, der Musik wie der schönen Literatur zu genießen, so ihre Liebe zur Heimat und zum Volkstum zu vertiefen, ihrem Stolz auf die ererbten Kulturgüter zu entsprechen und das Bewußtsein zu verlebendigen, wie sehr dieser Krieg dem Bestand der europäischen Kultur gilt. Die Feierabendstunden und Morgenfeiern geben übrigens den Künstlern und Kunstkräften selber die Gewähr, ihre hohen Fähigkeiten und ihre Kunst nach ihrem Arbeitseinsatz weiterzupflegen und also nicht etwa gar verrostet zu lassen. Die Feierabendstunden werden eine den Notwendigkeiten der Zeit entsprechende Vertiefung und Ausgestaltung erfahren.

Eine den Erfordernissen der Zeit entsprechende Erweiterung des Dienstes der städtischen Leihbüchereien wird allen schaffenden Volksgenossen das Buch als einen der wertvollsten Kulturfaktoren für ihre Freistunden leichter als bisher zugänglich machen.

Durch die Weiterpflege der Werte, die in Heimat und Volkstum beschlossen liegen, und zwar mit einer besonderen Abstellung auf die gegenwärtigen Notwendigkeiten zum Schutz der ererbten Güter, wird das Kulturamt mit dem ganz geringen dazu erforderlichen Apparat auch in Zukunft seiner hohen Aufgaben im Dienste des deutschen Volks entsprechen. Dazu gehört das pflichtgemäße Bemühen, das volkskulturelle Schaffen nicht nur zu erhalten sondern auch auszubauen und die eigenschöpferischen Kräfte, die gerade in unserer Stadt in so reichem Maße vorhanden sind, für die Freistunden zu mobilisieren, wie zum Beispiel auf dem Gebiete der Hausmusik, bei der Gestaltung von Fest und Feier in der Familie und der Arbeitsgemeinschaft, nach wie vor zu pflegen und dadurch die seelische Aufgeschlossenheit und Kampfkraft des Volkes zu wahren und zu stärken. Im besonderen wird die weitere Obsorge den überlieferten Werten in den ländlichen Bereichen des Reichsgaues Wien gelten. Auch der seelisch-geistigen Betreuung unseres kostbarsten Besitzes, unserer Jugend und unserer Kinder, soll weiterhin besonderes Augenmerk zuteil werden.

Rundfunk und Film bieten der Bevölkerung nach wie vor zahlreiche Gelegenheiten zur Unterhaltung und Zerstreuung.

Bürgermeister Blaschke schloß seine Darlegungen mit einem zu-

Rathaus-Nachrichten Wien, 15. September 1944

versichtlichen Ausblick auf die Zeit nach dem Kriege, in der das Kulturamt der Stadt Wien seine in der bisherigen sechsjährigen überaus fruchtbaren Wirkungsperiode begonnenen Arbeiten in voller Kraft fortsetzen und auf breitester Basis ausbauen wird.

Der Appell fand seine Krönung durch eine Ansprache des eben in Wien weilenden Leiters des Hauptkulturamts in der Reichspropagandaleitung, SS-Brigadeführers Cerff, der zunächst auf den grundsätzlichen für den Weiterbestand der Menschheitskultur wesentlichen Gegensatz zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus wie auch auf den Gegensatz zwischen dem Reich und den angloamerikanischen Gegnern hinwies, die nicht wie wir einen ideologischen Kampf sondern einen kaufmännischen Krieg führen. SS-Brigadeführer Cerff stellte die wichtigen Möglichkeiten einer geistig-seelischen Führung und Betreuung der Front und der Heimat als eines ausschlaggebenden Faktors zur Wahrung der Unwiderstehlichkeit des deutschen Volkes gegenüber den Feinden klar, denn es komme nicht darauf an, daß etwa bloß Ernst und Verbissenheit oder gar Niedergeschlagenheit und Trauer ein Kriegsbeitrag werden, sondern daß Schwung, Gläubigkeit und Vertrauen erwiesen werden, die sich eben aus der eigenen Kraft und aus dem Gemeinschaftsleben des deutschen Volkes ergeben.

Volkskonzert mit Gemeinschaftssingen im Kreis Wienerberg
=====

Am Sonntag, den 17. September, 17 Uhr, konzertiert ein verstärktes Musikkorps der Reichs-Grenadier-Division "Hoch- und Deutschmeister" in der Sportanlage 10., Gudrunstraße 146/148. Die Bevölkerung wird zur Teilnahme eingeladen.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
=====

Stadt Wien
=====

Im Kreis II, Augarten, am 19. September, 19 Uhr 30, 20., Unterberggasse 1, Oberschule. Operneinführungsabend: "Die Zauberflöte" von W.A. Mozart. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker, (Zusammenstellung, verbindende Worte, Klavierbegleitung), Kammersänger Lorenz Corvinus (Sarastro), Kammersänger Josef Kalenberg (Tamino), Hans Naval (Papagano), Stefanie Proske (Pamina), Fritzi Margaritella (Königin der Nacht).

Im Kreis V, Mödling, am 19. September, 19 Uhr 45, 25., Vösendorf, Gasthaus Hausladen. "So schlägt das Wiener Herz". Ausführende: Hilde Malzer (Zusammenstellung, Vortrag und Rezitation), Richard Kubinszky

Rathaus-Nachrichten

Wien, 15. September 1944

(musikalische Einrichtung, Akkordion); Grete Kubinszky, Dr. Karl Bayer (Gesang), Burgschauspieler Viktor Braun (Rezitation), Emil Stante (Akkordion).

Im Kreis IV, Wienerberg, am 20. September, 19 Uhr 30, 10., Favoritenstraße 76, Appellsaal der Ortsgruppe. "Wien, wie es weint und lacht". Ausführende: Burgschauspieler und Opernsänger Franz Höbling (Zusammenstellung, Vortrag und Gesang), Kapellmeister Otto Michtner (Klavier).

oooOooo